

Sollten die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen,

So würden die Demokraten aus der Regierungskoalition auscheiden. Sowohl Dr. Kütz wie Dr. Reinhold würden sich einem detartigen Kabinett, wie die demokratischen Blätter betonen, nicht zur Verfügung stellen, während voraussichtlich Dr. Gehler Reichswehrminister bleiben würde, aber mit Herrn Dr. Gehler", so schreibt die "Voss. Ztg.", "haben die Demokraten nichts mehr zu schaffen". Praktisch spielt die Haltung der Demokraten keine wesentliche Rolle, weil eine Rechtsregierung auch ohne Demokraten über die erforderliche Mehrheit verfügen würde. So spricht denn heute auch sehr viel dafür, daß unter Zentrumsführung eine bürgerliche Regierung vom Zentrum bis zu den Deutschnationalen zustandekommen wird, wenn auch sicher noch einige Zeit vergeht, bis eine endgültige Ministerliste vorgelegt werden kann.

Die Demokraten beteiligen sich nicht an einer bürgerlichen Regierung.

Berlin, 20. Jan. In den Kreisen der demokratischen Reichstagsfraktion ist man, wie das Nachrichtenbureau des B.D. hört, der Auffassung, daß Dr. Marx die Malchseilen einer Regierung der Mitte herbeizuführen, nicht erschöpft hat, und daß er seine Bemühungen vorzeitig abgebrochen habe. Schuld daran sei der letzte Beschluß der Deutschen Volkspartei, der sich für eine Rechtsregierung aussprach. Dr. Marx habe mit den anderen Parteien der Mitte weder über ein Regierungsprogramm noch über Personenfragen verhandelt.

Das Ausstreifen der demokratischen Reichstagsfraktion hört das Nachrichtenbureau des WDR weiter, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß die Demokratische Partei der gesamten bürgerlichen Mehrheitsregierung nicht beitreten werde. Es handele sich hier um eine Regierung, die nur gegen die Sozialdemokratie gerichtet sei. Wenn die Demokratische Partei sich beteiligen sollte, so müsse sie von den Deutschnationalen namentlich Garantien auf dem Gebiete der Außenpolitik fordern und gegenüber den Äußerungen in monarchischem Sinne, die von den deutschnationalen Führern ständig gelan würden. Es bestehe also kein Zweifel, daß die demokratische Fraktion sich an der neuen Regierung nicht beteiligen werde, sondern ihr gegenüber in Opposition treten werde.

Bezüglich der Stellung der bisherigen demo-
kratischen Minister wurde von demokratischer Seite
erklärt, man werde sich auf Falschheiten nicht einlassen können.
Gegenüber verschiedenen Gerüchten könne festgestellt werden,
daß nicht der geringste Anlaß vorliege, zu glauben, daß der
Finanzminister Dr. Reinhold seine Parteidisciplin üben
werde. Bezüglich Dr. Gehler werde die Partei keinen
Zweifel daran lassen, daß er in seiner Weise ihr Vertrauens-
mann sei, und daß die politischen Beziehungen zwischen Dr.
Gehler und der Partei nicht aufrecht erhalten bleiben können,
wenn er dieser Regierung beitreten sollte.

Informativische Besprechungen.

Berlin, 21. Jan. (Via Drahtbericht.) In der Frage der Kabinettsbildung ist heute vormittags kein weiterer Fortschritt erzielt worden, da ja zunächst die Entscheidung des Zentrums abgewartet werden muß. Am Vormittag versammelten sich bereits einige Herren vom Zentrumsfaktionsvorstand, um den Richtlinien, die für die Belprechnungen mit den Deutschnationalen eine Rolle spielen, die letzte Fassung zu geben. Die Zentrumsfaktion wird sich, wie das Bureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger erzählt, um 12.30 Uhr versammeln, doch ist auch in dieser Sitzung bei der Bedeutung der Beratungen kein Resultat zu erwarten. Heute abend nach der Plenarsitzung findet eine weitere Zentrumsbesprechung statt. Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei verkommen sich heute mittags. Es kann sich jedoch auch hier nur um informationelle Besprechungen handeln, da man keinen Beschluß fassen kann, bevor die Richtlinien des Zentrums bekannt sind.

Vor dem Abschluß der Berliner
Restpunktverhandlungen.

Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind die Beratungen über die endgültige Gestaltung des Kriegserüstungsgesetzes so weit gediehen, daß mit einem Abschluß der Berliner Verhandlungen in wenigen Tagen gerechnet wird.

Paris, 20. Jan. Über die deutsch-französischen Entwaffnungsverhandlungen veröffentlicht Havas folgende Mitteilung: Die Verhandlungen wegen der Festigungen an der deutschen Ostgrenze wurden heute fortgesetzt. Botsprechungen haben stattgefunden zwischen gewissen alliierten Sachverständigen und den beiden deutschen Delegierten.

Ungarn fordert die Aufhebung der Militärkontrolle.

Budapest, 20. Jan. In offiziellen Kreisen werden die Nachrichten, daß die ungarische Regierung bei den Großmächten Schritte unternommen hat, in der Angelegenheit der Auflösung der Militärkontrollen in Ungarn, begrüßt. Die diesbezüglichen Vorstellungen wurden bei der Vorkonferenz gemacht. Die Notwendigkeit, auch die anderen Regierungen hiervon zu unterrichten, ist nicht aufgetaucht.

Der badische Staatspräsident gegen die Fredericumsmarke.

Katzenbude, 20. Jan. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Landtages erwiderte Staatsrath Dr. Köhler auf einen Antrag der Bürgerlichen Vereinigung, der sich dagegen wendet, daß die Regierung bei dem Verwaltungsrathe der Deutschen Reichspost gegen die Fridericusmarke Einpruch erhoben hat: Daß Friedrich II. zu den größten Staatsmännern des 18. Jahrhunderts gehöre, daß er ein Förderer des preussischen Staates gewesen sei, werde von niemandem bestritten. „Aber“, führte der Minister wörtlich aus, „es will mir nicht in den Sinn, daß ausgerechnet in einem noch immer republikanischen Staatswesen die meist gebräuchliche Briefmarke mit dem Bilde eines Monarchen und des Mannes versehen werden muß, dessen Tätigkeit zugunsten des deutschen Volkes umstritten ist, sowohl in seinem gesamten Verhalten wie auch in den in seinem Testament niedergelegten recht eigenartigen Grundföhen, insbesondere hinsichtlich des Verhaltens zu Frankreich und des Besizes von Elsaß-Lothringen. Wir halten deshalb das Vorgehen des Reichspostministeriums für verfehlt.“

Wieder ein deutscher Bahlerfolg in Rattowitz.

Wieder ein deutscher Kandidat in Kattowitz. Di. Jan. Bei den Wahlen zur Krankenkasse entfielen auf alle polnischen Stimmen außerdem 15 Mandate, während die deutschen Gewerkschaften 19 Mandate errangen. Auffallend war die schwache Wahlbeteiligung, von etwa 12.000 Wahlberechtigten haben nur etwa 3700 gestimmt.

Die Entschädigung des deutschen Besitzes im Ausland.

Um 9¼ Milliarden.

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am heutigen Freitag beginnt vor dem Haager Schiedsgericht für Reparationsfragen der Prozeß um die Entschädigung des deutschen Volkes im Ausland. Man rechnet damit, daß sich das Verfahren vor dem Schiedsgericht bis Mitte Februar hinziehen wird. Das Haager Schiedsgericht ist eingesetzt worden auf Grund des James-Plans, der vorsah, daß alle Streitigkeiten über Reparationsfragen auf schiedsgerichtlichem Wege geregelt werden sollten. In diesem Falle handelt es sich um ein Streitobjekt zwischen Deutschland und der Reparationskommission. Dem Schiedsgericht gehören deshalb Vertreter der deutschen Regierung und der Reparationskommission als gleichberechtigte Schiedsrichter an. Der deutsche Schiedsrichter ist der Hamburger Professor Dr. Mendelssohn-Bartholdy. Zu dem Schiedsgericht, das unter dem Vorsitz des Amerikaners Mr. Perkins steht, gehören außerdem ein Franzose, ein Holländer und ein Schwede. Die deutsche Klage wird vertreten durch Professor Dr. Kaufmann-Born. Der Weg der schiedsgerichtlichen Entscheidung ist erst besprochen worden, nachdem lange Verhandlungen mit der Reparationskommission zu keinem Ergebnis führten.

zu keinem Ergebnis führten.

Es handelt sich um folgenden Streitfall: Artikel 297 des Versailler Vertrags sah vor, daß aller Besitz Deutscher im Ausland den feindlichen Mächten zufallen sollte, die schon während des Krieges mit der Beschlagnahme und der Versteigerung dieses Besitzes begonnen hatten. Darüber hinaus mußte die deutsche Regierung die in deutschem Besitz befindlichen ausländischen Wertpapiere und Aktien abliefern. Es wurde ihr die Verpflichtung auferlegt, die deutschen Geschädigten schadlos zu halten. Der Schaden, der, wie genaue Berechnungen ergeben haben, dem deutschen Privatbesitz durch dieses Verfahren zugefügt worden ist, betrug 9,233 Milliarden Mark. Die Versteigerung des deutschen Besitzes im Ausland hat nur einen Bruchteil dieser Summe

Eine kurze Reichstags-sitzung.

Berlin, 20. Jan. Auch die Donnerstagssitzung des Reichstags war, wohl infolge der bestehenden Kabinettskrise, nur von kurzer Dauer. Auf der Tagesordnung stand lebhaft die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Gerichtsstellen und Rechtsanwälte zu führen, der auch nach kurzer Debatte nach Ablehnung einiger Änderungsanträge von deutschnationaler, baltischer und sozialdemokratischer Seite in zweiter und gleich darauf in dritter Lesung angenommen wurde.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. Jan. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Landtags-Sitzung am Donnerstag wurde ein kommunistischer Antrag, durch einen Gesetzentwurf die Ansprüche der Landesherren entschädigungslos zu enteignen, unter großem Lärm der Kommunisten abgelehnt. In der Abstimmung über den demokratischen Antrag, der die Verlängerung der Schutzfrist für den ermäßigten Zollsaß für Futtermittel über den 31. Dezember 1926 hinaus fordert, wurde der erste Teil des Antrags mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen. Bei der Abstimmung des zweiten Teils des Antrags, der gesetzliche Futtermittelsollfreiheit einführen will, war die Aussählung des Hauses erforderlich. Sie ergab Ablehnung dieser Bestimmung, für die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten stimmten. Eine längere Aussprache hob dann an über einen Antrag v. C. a. m. p. (D. Vot.), betr. den wegen Wahlfälschung verurteilten Lehrer Siebens-Tannhausen. Der volksparteiische Antrag wurde dann gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 20. Jan. Der Reichsrat hielt am Donnerstag nachmittag eine Vollsitzung ab. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über ein Abkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion über den kleinen Grenzverkehr.

In dem Gesetz über Arbeitslosenunterstützung vom 10. Dezember v. J. ist eine Bestimmung enthalten, wonach der Reichsarbeitsminister ermächtigt ist, mit Zustimmung des Reichsrats Verfügungen zu erlassen, wodurch eine gleichmäßige Prüfung der Bedürftigkeit sichergestellt und Härten ausgeschlossen werden. Der Arbeitsminister hat dem Reichsrat nunmehr eine Verordnung vorgelegt, wonach der Kreis der Familienangehörigen, deren Einnahmen bei der Prüfung der Bedürftigkeit zu berücksichtigen sind, auf diejenigen beschränkt wird, die nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch unterhaltspflichtig sind. Ferner umschreibt die Verordnung die Bedürftigkeitsprüfung in manchen Beziehungen. Die Reichsratsausschüsse waren nicht ganz frei von Bedenken. Es war ihnen klar, daß voraussichtlich durch die Verordnung sehr erhebliche Mehrausgaben für Reich und Länder entstehen würden. Die Reichsregierung gab aber die Erklärung ab: Sofern ein Land nachweist, daß ihm durch die Abänderung der Ausführungsvorschriften erhebliche Mehrkosten entstehen, ist das Reich bereit, diese zu erlesen. Mit Rücksicht auf diese Erklärung wurde der Verordnung zugestimmt.

Der Reichsrat stimmte weiterhin einer Verordnung über die Ortstlasseneinteilung bei Eingemeindungen zu. Durch diese Verordnung wird der bis 1914 geltende Zustand wiederhergestellt, daß, wenn Eingemeindungen im Orte einer höheren Ortstlasse erfolgen, der eingemeindete Ort ohne weiteres in die höhere Klasse eingereiht wird, gehört aber der eingemeindete Ort bereits einer höheren Ortstlasse an, so soll er diese behalten.

Der Barmat-Prozeß.

Berlin, 20. Jan. (Sta. Präs.bericht.) Im Barmatproceß erklärte heute der Zeuge, Staatsbantzpräsident a. D. Dombois, daß Barmats Ministerempfehlungen und persönlichen Besuche auf die Kreditgewährung keinen Einfluß gehabt haben. Der Zeuge wies ferner darauf hin, daß sich die Kreditgewährung nach dem Gehalt der Seehandlung richtete. Von einem Anwaschen der Barmat-Kredite auf mehr als 10 Millionen Mark sei ihm nichts bekannt gewesen. Dr. Hellwig sei von der Kreditwürdigkeit der Amerzima völlig überzeugt gewesen. Er habe dem Angeklagten Dr. Hellwig nie mißtraut und glaube heute noch, daß Dr. Hellwig nur im Gehaltsinteresse gehandelt habe. Der letzte Staatsbantzpräsident Schöder erklärte, die Referenten hätten bei wichtigen Geschäften zu entscheiden, ob sie sie selbst erledigen oder der Generaldirektion vorlegen sollten. Erst im Mai habe er die außerordentliche Höhe der Barmat-Kredite erfahren.

den Regierungen der feindlichen Staaten in die Hände gespielt, denn bei der Größe der Objekte, die verkauft werden mußten, waren Käufer nicht leicht zu finden. Es kam hinzu, daß viele Unternehmungen, an denen Deutsche theilhaft waren, infolge des Fortfalls der deutschen Theilnahme zugrunde gingen, so daß auch in diesen Fällen die feindlichen Regierungen einen wirklichen Nutzen von der Beschlagnahme des deutschen Besizes nicht hatten. Das Verbot der feindlichen Regierungen war insofern ein Bruch mit allen anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen, als zum erstenmal während eines Krieges das Privateigentum nicht geschützt wurde.

Diese Abweichung von dem Grundsatz des Privateigentums suchte die Ententeeregierungen dadurch zu verhüllen, daß sie Deutschland die Entschädigungspflicht auferlegten. Die deutsche Regierung hat die aufgewungene Entschädigungspflicht 1919 anerkannt und 1923 gesetzlich geregelt. Es kam dann die Inflationsperiode, und in der Deflationszeit wurden neue Entschädigungsgesetze für die deutschen Besitzer ausländischen Eigentums geschaffen. Danach sollte ihre Entschädigung 2 und 5 M. für je 1000 M. betragen. Auch spätere Nachentschädigungsgesetze änderten nichts daran, daß die Entschädigung unzureichend blieb, trotzdem aber die Reichskasse belastete. Das Dawes-Abkommen setzte nun fest, daß Deutschland außer der festen Jahreszahlung keine weiteren Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag haben sollte. Infolgedessen verlangt die Reichsregierung, daß ein Teil der Jahres-Reparationszahlung abgezweigt wird für die Entschädigung der deutschen Besitzer. Die Reparationskommission befreit diesen Standpunkt und verlangt, daß Deutschland neben den Dawes-Zahlungen mit der Weiterführung der Entschädigungen noch eine zweite Reparationslast auf sich nimmt. Man hofft, daß das Haager Schiedsgericht zugunsten des deutschen Standpunktes entscheiden und damit den grundsätzlichen Schutz, den das Völkerrecht dem Privateigentum gibt, einigermaßen wiederherstellen wird.

Zum 50. Geburtstag Dr. Hjalmar
Schachts.

Am 22. Januar vollendet der Präsident des Reichsbau-
direktoriums Dr. Hjalmar Schaack sein 50. Lebensjahr.

Unter den Männern, die sich nach dem Kriege um den Wiederaufbau Deutschlands Verdienste erworben haben, steht Schacht mit an erster Stelle. Als er im November 1923 nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Vizepräsident zum Reichspräsidenten ernannt wurde, sah er sich vor eine fast übermenschliche Aufgabe gestellt: Es galt, die in rasendem Tempo fortschreitende Inflation abzumildern und Deutschland aus dem Chaos eines in der Geschichte beispiellosen Währungsverfalls zu retten. Mit höchster Verantwortungsbewußtheit und zäher Entschlossenheit ging Schacht an die Arbeit. Zunächst mußte die von Geldschaffern genutzte Rentenbank, deren währungspolitischen Aufbau er für verfehlt hielt, seinem Plane einer auf Goldbasis gegründeten Währung eingegliedert werden. Im Verfolg der unbedingt erforderlichen Bereinigung des deutschen Zahlungsmittelumsatzes setzte er gegen den oft einseitigen Widerstand der rheinischen Wirtschaft die Einschlebung des in niedrigen Beträgen umlaufenden Notgeldes durch und trat den übermäßigen Kreditforderungen der Wirtschaft und der von Notenbankkredit losgelassenen Finanzverwaltung mit Enge entgegen. Die überaus wichtige nationale Selbstständigkeit der Reichsbank konnte durch seine außerordentlich geschickte Verhandlungsführung mit dem von Reparationskommissionen eingesetzten Sachverständigenausschuß in größtmöglichem Maße erhalten bleiben. Seiner Umsicht und Energie gelang es, die Währung vor den Rückwirkungen der unermesslichen Stabilisierungskrise zu schützen, für die ihn von den betroffenen Kreisen oft in gehässigster Weise die Verantwortung zugehoben wurde. Erst als das allgemeine Vertrauen in die Stabilität der deutschen Währung im In- und Ausland sich gefestigt hatte und damit die Vorbedingungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau geschaffen waren, erkannten auch seine Gegner, daß der von Schacht begangene Weg der einzig mögliche war, um den drohenden wirtschaftlichen Untergang Deutschlands abzuwenden.

Ablehnung des Mißtrauensantrags gegen die türkische Regierung.

Dresden, 20. Jan. Der Landtag lehnte in seiner heutigen Vollstimmung nach Beendigung der Aussprache über die Regierungserklärung den Militärensatzantrag gegen die Regierung selbst gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ab, während die Nationalsozialisten den Saal verlassen hatten. Der Antrag auf Auflösung des Landtages wurde ebenfalls abgelehnt. In diesem Sinne stimmten die Nationalsozialisten mit den bürgerlichen Parteien und Ultraroyalisten.

Der Prozeß gegen die katalanischen Separatisten.

Paris, 20. Jan. (Drabtmeldung unseres Pariser Korrespondenten.) Vor der 12. Strafkammer begann heute der Rielenprozeß gegen die katalanischen Separatisten. Neben den Hauptverdächtigsten, dem spanischen Obersten Raccalden und Ricciotti Garibaldi, nahmen 18 Beschuldigte an der Anklagebank Platz. Als erster der Angeklagten wurde Oberst Macia vernommen, der u. a. erklärte, daß er keine Freunde von einem unabhängigen Katalonien träumt hätten. Er erging sich dann in Angriffen auf die spanische Diktatur. Der angeklagte italienische Sozialist Rizzoli gab zu, von Macia Geld für den Einkauf von Waffen und Ausrüstungsgegenständen erhalten zu haben. Die Verhandlung schloß mit der Vernehmung Garibaldis, der auf seine Unterredung mit Macia zu sprechen kam, aber bestritt, mit diesem zusammen gearbeitet zu haben. Die in seiner Villa gefundenen Waffen sollen reinen Sammelwert gehabt haben. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt werden.

Die Interpellationsdebatte in der französischen Kammer

Paris, 21. Jan. Die Kammer wird am heutigen Sessionstage die Diskussion der vorliegenden 10 Interpellationen über die Arbeitslosigkeit, die Lebensversicherung und die Arbeitslosenunterstützung beginnen.

Churchill über den Faschismus.

Rom, 21. Jan. Der englische Schatzkanzler Churchill gab vor italienischen Pressevertretern längere Erklärungen über seine Eindrücke vom faschistischen Italien sowie über allgemeinerpolitische Fragen ab. Die faschistische Gewerkschaftsbewegung — so erklärte Churchill — ist äußerst interessant. Ihre Ergebnisse werden in allen Ländern aufmerksam verfolgt werden. Jedenfalls ist es gegenüber solchen mit Begeisterung aufgenommenem System vollkommen unanständig, zu erklären, daß die italienische Regierung sich nicht auf eine vollständige Grundlage stütze, oder daß sie nicht von der tätigen Zustimmung der großen Masse getragen werde. Keine politische Frage kann unabhängig von ihrer Atmosphäre und dem ihr eigenen Milieu gelöst werden. Wenn ich Italiener wäre, würde ich sicher von Anfang bis Ende ganz auf ihrer Seite gestanden haben in dem herrlichen Kampfe gegen tierische Gefühle und Leidenschaft des Leninismus. Italien hat bewiesen, daß die große Volksmasse, wenn sie aufgeführt wird, Ehre und Bestand der bürgerlichen Gesellschaft zu würdigen weiß und verteidigen will.

Die Politik der englischen Regierung in Europa, wie sie von Chamberlain verfolgt wird, ist sehr einfach. Sie besteht darin, daß England, Frankreich, Italien und Deutschland zusammenarbeiten sollen, zur Wiederaufrichtung Europas und zur Seilung der von dem Krieg geschlagenen Völker. Das ist in wenigen Worten das Wesentliche.

Coolidge über das Eingreifen Amerikas in Nicaragua.

Washington, 20. Jan. Bei dem Empfang des neuen nicaraguanischen Gesandten, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte, sagte Präsident Coolidge in einer Ansprache: Obwohl amerikanische Streitkräfte auf Ersuchen Ihrer Regierung in Nicaragua gelandet worden sind, um die rechtlichen Rechte der Vereinigten Staaten und das Leben und Eigentum der Amerikaner zu schützen, darf dieser Zustand nicht länger als notwendig andauern. Die Vereinigten Staaten verfolgen keine weltweiten Ziele, noch haben sie imperialistische Absichten. Am allerwertvollsten haben wir den Wunsch auf die innere Lage in Nicaragua einen Einfluß auszuüben oder diesem sogar ein Diktat aufzuerlegen. Die Vereinigten Staaten wünschen die Unabhängigkeit und das Wohlergehen der Mittelamerikanischen Republik.

Umschlag des Fremdenhasses in China.

Peking, 20. Jan. Als ein aus Futschau kommendes Schiff mit japanischen Waisen, Kindern und chinesischen Waisenkindern an Bord in Amoy eintraf, verdrängte eine lärmende Menschenmenge die Mannschaften an der Weiterfahrt zu verhindern. Wie verlautet, hatten Studenten aus Futschau nach Amoy telegraphiert, daß die Waisenkinder einige chinesische Kinder getötet hätten. Sie zeigten die Leichen zweier neugeborener Kinder als Beweis hierfür. Die japanischen Missionen wurden bedroht und mehrere Briefe und Notizen mußten sich auf ein amerikanisches Schiff begeben.

Englische Truppen nach China.

London, 20. Jan. Der jetzt in Liverpool liegende Dampfer der White Star Line „Meganic“ (14 878 Tonnen) wird augenblicklich auf Anweisung der britischen Kommandatur als Truppentransportschiff für die Beförderung von Marine- und Infanterie-Truppen nach China ausgerüstet.

Japan und die Rückgabe der Konzessionen in China.

London, 21. Jan. „Times“ meldet aus Tokio zu der Frage einer Rückgabe der japanischen Konzessionen an China: Wie verlautet, sei Japan hierzu nicht bereit, solange nicht die Exterritorialität aufgehoben sei.

Einbringung eines Mißtrauensvotums gegen die japanische Regierung.

London, 21. Jan. „Times“ meldet aus Tokio, infolge der Einbringung eines Mißtrauensvotums gegen die Regierung durch die Opposition verlor sich der Landtag für drei Tage. Der Premierminister wird versuchen, während dieser Zeit eine Verständigung zu erreichen und Zwischigkeiten während der Nationaltrauer zu vermeiden. Es wird aber angenommen, daß eine Auflösung des Landtags schließlich unvermeidlich sein wird.

„Theater am häuslichen Herd.“

Von Karl Löwenberg.

Die Erkenntnis, daß das Theater nicht mehr den heutigen Lebensformen entspricht, ist zu allgemein fühlbar geworden, als daß es sich weiter verlohnte, theoretische Erörterungen zu unternehmen. Allen möglichen Faktoren gibt man die Schuld, ohne das heimliche Eingeständnis zu bemerken, daß die innere Organisation des heutigen Menschen wahrhaftig anders ist. Die einen rufen nach dem Dramatiker, die anderen beschuldigen das Publikum oder die Bühnenleitungen. Wieder andere aber leben in der Vergangenheit und behaupten, die modernen Schauspieler seien schlechter wie ehedem oder gewisse Kreise schreiben die Schuld dem falschen Gehör der Reizeure zu. Aber das sind ja alles nur äußere Gründe, die nicht in das Wesen der Dinge sehen. Zurück zum wahren Theater... fort von der Literatur...!

Das soll dann die Rettung von der einen Seite sein. Die andere will das Theater zum Kampfsplatz für Weltanschauungen machen oder es dem „Volk“ wiedergeben, indem einfach die alten Theater umgebaut und dort dieselben Stücke mit demselben Geist gespielt werden. Wer ist denn das „Volk“? Hat es denn nur ein Gesicht? Gibt es denn nicht das Volk von gestern, heute und morgen? Gibt es denn nicht Grade der Geistesfreiheit, des Fühlens und des Empfindens?

Es gibt so viel Unterschiede, daß im Grunde jede Gesellschaftsart ihr Theater haben müßte, denn das „Volk“ weiß nicht, wozu es gehört. Stellen denn die Leiter der Theater den Geist des Volkes dar? Sind sie denn, die wenigsten, das denkende künstlerische Haupt für die Masse? Die „Theater“ sind deshalb heute eine der unfruchtbarsten, rückwärtigsten Einrichtungen, die es gibt, weil sie allen Menschen der Stadt dienen müssen, dem Volk von gestern, heute und morgen. Den Geistes wie dem jungen Geschlecht. Den Hausfrauen wie den Studentinnen. Aber das Theater soll „bilden“, deshalb muß der Spielplan nach „künstlerischen“ Gesichtspunkten zusammengestellt werden und nicht nach künstlerischen Prinzipien. Deshalb muß ja eben das Mittelmaß, die Langweiligkeit und die vulkanisierte Starrheit im Theater liegen. Nur nicht das Publikum durch Extreme erregen! Das ist das Ziel dieser Theater. Und wenn dieses Theater auch noch überflüssig macht, dann wird es bekräftigt mit dem Bewußtsein der Verwaltung.

Aber die meisten sagen, daß die Dramatiker schuld seien.

Wiesbadener Nachrichten.

62. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden (Die Wahl des Landeshauptmanns.)

Präsident Hopf eröffnete um 4½ Uhr die Sitzung. Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Wahl eines Landeshauptmanns in Kassau. Zur Geschäftsordnung nahm Abg. Heldmann (Arbeitsg.) das Wort und beantragte, die Wahl bis zum Dienstag zu vertagen. Der Antrag, für den die Arbeitsgemeinschaft, 3 Sozialdemokraten und 3 Kommunisten stimmten, wurde abgelehnt. Als Vorsitzender des Ausschusses erstattete Präsident Hopf über die Wahl des Landeshauptmanns Bericht: Die großen Fraktionen des Hauses haben Männer für diesen Posten benannt, die im kommunalpolitischen Leben bisher eine Rolle gespielt haben, so haben die Hesse-Nassauische Arbeitsgemeinschaft den Abg. Rumpf-Frankfurt, das Zentrum den Abg. Lutz-Frankfurt, die SPD. den Stadtrat Schloßer-Frankfurt, einen ehemaligen Mediziner, der aber außerordentliche Befähigung für das Amt des Landeshauptmanns besitzt, die Demokraten Stadtrat Dr. Osterheld-Wiesbaden und die Kommunisten den Abg. Kronenbitter-Höchst a. M. aufgestellt. Keine der großen Fraktionen des Hauses kann aber ohne Unterstützung anderer ihren Kandidaten durchbringen. Bis heute mittag war eine Einigung unter den Fraktionen nicht aufzufinden gekommen. Kurz vor der Sitzung habe sich die Situation geändert, denn Stadtrat Schloßer habe seine Kandidatur zurückgezogen, so daß nunmehr die Abg. Rumpf, Lutz, Kronenbitter und Dr. Osterheld zur Wahl stehen. — Abg. Lang (Komm.) bemängelte, daß jetzt die zweitstärkste Partei des Hauses, die SPD., keinen Kandidaten aufgestellt habe. — Abg. Trumpler (Dem.) erklärte, nachdem Zentrum und Sozialdemokraten sich auf den Abg. Lutz geeinigt hätten, siehe die Demokratische Partei die Kandidatur Osterheld zurück, um die Einigkeit der republikanischen Parteien bei dieser Gelegenheit zu betonen. — Die durch Stimmentzettel vorgenommene Wahl ergab 31 Stimmen (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) für den Abg. Lutz, 16 Stimmen für den Abg. Rumpf, 4 Stimmen erhielt der Abg. Kronenbitter (Komm.), ein Zettel war weiß. Abg. Lutz ist somit zum Landeshauptmann in Kassau gewählt. Landeshauptmann Lutz dankte und erklärte, ein Programm werde er heute, zumal er noch nicht in seiner Stellung bestätigt ist, nicht entwickeln. Er fühle sich nicht als politische Person, seine einzige Unterordnung in der Partei, in der Konfession sowie zwischen Stadt und Land und werde sachliche Arbeit, wie sein hervorragender Vorgänger es getan habe, zu leisten sich bestreben. Da ihm der Kassauer Bezirk zur Verwaltung anvertraut würde, von dem die Selbstverwaltung ausgegangen sei, so werde er sich als Hüter derselben betrachten und arbeiten, ausgehend von der Allgemeinheit für die Allgemeinheit. (Bravo!)

Auf Antrag des Abg. Dahlhoff fand hierauf eine Unterbrechung der Sitzung von einer halben Stunde Dauer statt, da durch die Wahl des Abg. Lutz zum Landeshauptmann nunmehr auch die Wahl des Vorsitzenden des Landesausschusses, welchen Posten Lutz selber innehatte, erforderlich wurde. Nach Eröffnung der Sitzung um 6 Uhr nahm man die Wahl des Vorsitzenden des Landesausschusses durch Stimmentzettel vor. Sie ergab 30 Stimmen für den Präsidenten Hopf (SPD.), 16 für den Abg. Stein (Arbeitsg.) und 4 Stimmen für den Abg. Lang (Komm.). Abg. Rumpf (Arbeitsg.) erklärte, dieser Kommunallandtag habe bis jetzt die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft verweigert. Heute wieder habe die Mehrheit des Hauses die Fraktion an die Wand gedrückt. Ich möchte an Ihren parlamentarischen Anstand und Taktgefühl appellieren, so führte der Redner weiter aus, und diesen dadurch dokumentieren, daß Sie nunmehr zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesausschusses den Abg. A. Stein (Arbeitsg.) wählen. Die Zettelwahl ergab für Abg. Trumpler (Dem.) 28, für Abg. Stein (Arbeitsg.) 17, für Abg. Lang (Komm.) 4 Stimmen. Abg. Trumpler ist somit als stellvertretender Vorsitzender des Landesausschusses gewählt. — Abg. Meyer (Arbeitsg.) erhielt sodann das Wort und führte aus: Auch durch diese Wahl ist die Hesse-Nassauische Arbeitsgemeinschaft, die einen großen Teil der Bevölkerung Kassaus vertritt, an die Wand gedrückt worden. Sie ist ausgeschlossen aus dem Vorstand des Kommunallandtags und des Landesausschusses, außerdem ist sie in den Ausschüssen nicht genügend vertreten. Von einer Aufrechterhaltung des parlamentarisch-demokratischen Systems in diesem Haus kann nicht mehr die Rede sein. Offenbar wird dieser Zustand nur ein

vorübergehender sein. Präsident Hopf bemerkte: Die ersten Worte des Abg. Meyer werden Veranlassung geben, die ganze Angelegenheit im nächsten Kommunallandtag nachzuprüfen. — Zu Mitgliedern der Hauptversammlung der Hesse-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt und der Hauptversammlung der Kassauischen Lebensversicherungsanstalt wählte das Haus die Abg. Zimmermann (SPD.) und Knisch (Zentr.), zum stellvertretenden Mitglied des Verwaltungsrats der Kassauischen Lebensversicherungsanstalt und zum Beirat der Direktion der Kassauischen Lebensanstalt den Abg. Knisch (Zentr.).

Eine Änderung der Geschäftsordnung des Kommunallandtags des Regierungsbezirks Wiesbaden und der Bestimmungen über die Durchführung der Verhältnisswahlen für den Landesausschuss und die Bezirkskommissionen fand Zustimmung. — Der Landesausschuss schlug dem Kommunallandtag vor, die für 1926 auf 7,1 Prozent festgesetzte Bezirksabgabe auf 7 Prozent herabzusetzen. Der Landesausschuss kam zu diesem erfreulichen Vorschlag, obwohl der Abschluß der Jahresrechnung für 1926 bei 7 554 160 Km. M. Einnahme und 7 660 485 Km. M. Ausgabe eine Mehrausgabe von 106 000 Km. aufweist. Da aber das bei der Statistikaufstellung auf 35,5 Millionen geschätzte Steuerjoch nach den neueren, allerdings noch nicht endgültigen Feststellungen, auf 38 Millionen Km. erhöht, so ermäßigt sich die Deckung des Fehlbetrags aus den Steuereinnahmen. — Abg. Lutz als Berichterstatter des Finanzausschusses beantragte, von dem voraussichtlichen Abschluß der Jahresrechnung Kenntnis zu nehmen, den Beschluß des 61. Kommunallandtags, soweit er sich auf die Festsetzung des Prozentsatzes und die Kontingentierung der Bezirksabgabe bezieht, aufzuheben, und zu beschließen, daß zur Deckung des Bedarfs an Bezirksabgaben für 1926 die Stadt- und Landkreise, einschließlich der den letzteren angehörenden Gemeinden, gleichmäßig mit je 6,7 Prozent der Anteile an dem Aufkommen der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuern für 1926 und dem Soll der staatlich veranlagten Realsteuern für 1926 herangezogen werden mit der Maßgabe, daß die tatsächliche Erhebung den Betrag von 2 546 000 Km. nicht übersteigen darf. Das Haus stimmte dem zu.

Wegen Ermächtigung des Landesausschusses zur vorläufigen Mittelbewilligung auf Rechnung des Haushaltsplans für 1927 für Notstandsarbeiten im Wegebauwesen beschloß, nach einem Bericht des Abg. Lutz als Berichterstatter des Finanzausschusses, das Haus, den Landesausschuss zu ermächtigen, bis zur endgültigen Festsetzung des Haushaltsplans für 1927, in dem die diesbezüglichen Beiträge zu statifizieren sind, Beihilfen an Kreise und Gemeinden zu gewähren, und zwar bare Beihilfen von ein Drittel der nach Abzug aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge verbleibenden baren Restkosten, und zwar bis zum Gesamtbetrag von 80 000 Km., die Übernahme der Verzinsung und Tilgung von ein Drittel des den Trägern des Unternehmens darlehensweise zufallenden Forderungsbetrags, und zwar bis zum Gesamtbetrag von 200 000 Km., und die für die Fortführung der Arbeit am Selbstschutzweg erforderlichen Hilfsmittel bereitzustellen.

Ein Antrag, betr. das Unglück bei der Lahnkanalisation bei Dausenau, wurde dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Hierzu bemerkte der Präsident, daß die Bezirksverwaltung den von dem Unglück betroffenen Familien im ganzen 2700 Km. überwiesen habe. Die Unternehmer bezahlten die Löhne den Hinterbliebenen bis jetzt weiter. Der Hilfsausschuss habe 8000 Km. zusammengebracht. Der Landesausschuss werde prüfen, ob man eine einmalige Rente oder fortlaufende Unterstufungen den Witwen und Waisen überweisen werde, außerdem werde die Bezirksverwaltung und der Landesausschuss nachprüfen, wer an dem Unglück die Schuld trägt. Nachdem drei Anträge der kommunalistischen Fraktion dem Landesausschuss überwiesen wurden, war man am Ende der Tagung angelangt.

Der stellvertretende Staatskommissar, Regierungspräsident Ehler, nahm nunmehr das Wort und stellte a. a. den Dank und die Anerkennung der preussischen Staatsregierung dem stellvertretenden Landeshauptmann Kranzschüller und den Landesräten ab, die seit dem Hinscheiden des Landeshauptmanns Woell dessen Amtsgeschäfte geführt haben. — Der 62. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde hierauf geschlossen.

Der neue Landeshauptmann.

Der gestern vom Kommunallandtag gewählte neue Landeshauptmann Wilhelm Lutz steht im Alter von 48 Jahren. Er wurde am 3. April 1879 in Saarbrücken geboren, machte in Offenbach sein Abiturientenexamen und

Theater werden. Nur von der vorgetragenen Ansicht müßte sich der Rundfunkhörer frei machen, daß das Radio ihm einst „ein Theater am häuslichen Herd“ sein wird. Es kommt ja nur darauf an, daß man die künftigen, ganz verschiedenen Möglichkeiten des Theaters, des Films und des Rundfunks einzeln oder zusammengefaßt benützt und mit jener Phantasie betrachtet lernt, von der Leonardo da Vinci in seinem „Malerbuch“ spricht: „Und wenn du eine Mauer ansiehst, die steil oder aus verschiedenen Gesteinen zusammengesetzt ist, so kannst du da Formen erkennen, die Landschaften, Bergen, Klüften, Felsen, Bäumen und großen Ebenen gleichen... und so formen sich alle die Dinge auf der Mauer in demselben Sinne, wie du aus dem Klang der Glocke das Wort und den Namen heraushörst, dem die Phantasie gebildet.“

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. Stimme hat er — der neue Bariton! Gast auf Anstellung, der gestern in R. Wagners Oper „Der fliegende Holländer“ als „Holländer“ auftrat. Es ist Herr A. Babich von Nürnberg. Zwar kein Meisterlied von Nürnberg; — aber Stimme hat er: ein schon von Natur hervorragendes und — bis auf die schwächer beschlagene tiefe Lage — gleichmäßig kräftig ausgedehntes Organ. Eine vermehrte künstlerische Schulung im Gesang bleibt noch zu wünschen: eine feiner abgestufte Deklamation, eine strengere Sondernung der Klanghatterungen, eine charaktervollere Abgrenzung von Wort und Ton. Dazu müßte dieser Ton allerdings ebenso warmquellend sein als er stark und markig ist. Das Bestreben nach einem wirksamen Durchdringen der gesangsdramatischen Vorlage war entschieden zu bemerken, und so dürfte es dem Sänger gewiß gelingen, seine natürliche stimmliche Begabung mehr und mehr in Dienst einer wahrhaft kunstgemäßen Nachschöpfung zu stellen. Außerlich verfügt dazu Herr Babich über gewichtige Voraussetzungen. Seine Erscheinung ist hochgebaut und robust; es fehlt nur gerade für die Holländer-Partie eine gewisse Bornosheit im Auftreten; freilich war das schwarze Wams etwas zu kurz geraten, und die massiven Hände ragten bis über's Gelenk aus den engen Ärmeln hervor. Das war um so auffälliger, als der Gast im Spiel noch manch provinziell-Theatralisches mitbringt: die stereotypen weltaussehnenden Armbewegungen, die beliebte „große lateinische Ophion-Steuerung“. Auf Einzelheiten dieser Gastdarbietung einzugehen, erübrigt sich: für diesmal interessierte uns weniger der „Holländer“ als der Herr Babich, und da sei nur ange-

— Jahreshauptversammlung im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA), Wiesbaden. Dem in der ordentlichen Jahresversammlung der Ortsgruppe Wiesbaden des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GdA) erstatteten Bericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle entnehmen wir folgendes: Die Gehälter des Bezirksrats für kaufmännische, technische, Bureauangestellte und Werkmeister haben sich in der Berichtszeit nicht geändert. Der Manteltarif läuft am 31. Januar ab, neue Verhandlungen über dringende notwendige Verbesserungen in Bezug auf Arbeitszeit und Urlaub sind in die Wege geleitet; bei dieser Gelegenheit soll auch versucht werden, ohne Kündigung der Gehälter eine Anpassung derselben an die Teuerung der letzten Zeit (Wohnungsmiete ufm.) zu erreichen. Im Lauf der Berichtszeit wurden für 44 Mitglieder 37 Rechtsstreitigkeiten geführt durch die insgesamt 17 082,40 Rm. und 8 Zeugnisse bezw. Zeugnisänderungen erstritten wurden. Vieles haben die Mitglieder zu spät zu einer Klage entschlossen, so daß die Pfändungen fruchtlos verliefen. An Rechtsaufrufen wurden 6471; davon erstredten sich 2458 auf den Dienst- und Lehroertrag ufm., 293 auf sonstiges bürgerliches Recht, 3074 auf Sozialversicherung, 240 auf Zivilprozeß und Rechtsordnung, 213 auf Gemeinde- und Staatsangelegenheiten, 242 auf sonstige Gebiete und 41 auf Firmen. Seit Gründung der Geschäftsstelle im Jahre 1919 sind damit für die Mitglieder erstritten worden 48 923,86 Rm. und 44 Zeugnisse bezw. Zeugnisänderungen. Als besonders große sozialpolitische Erfolge sind zu werten, die auf den Antrag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GdA) erfolgte Stellungnahme des Magistrats zugunsten der älteren Angestellten und die auf Antrag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GdA) durch den Magistrat herausgegebenen Richtlinien über die Höchstzahl der Beibringe im Handelsgewerbe. Zuerst auf in Frage kommenden Körperschaften, wie Arbeitsamt, Schlichtungsausschuß, Kaufmannsgericht, Streikkommissionen ufm., ist der Gewerkschaftsbund der Angestellten maßgebend vertreten. Der Bildung und Fortbildung der Betriebsräte wurde besondere Aufmerksamkeit zugewandt, ebenso wie dem Bildungsweesen, das ebenfalls mit vorzüglichem Erfolge betrieben wurde. In den Vorstand wurde gewählt die Herren und Damen: Otto Schwalbach, Ernst Wagner, Anton Röhrich, Christ Ernst, Joseph Martin, Helene Grünwald, Georg Groh, Karl Kettenbach, Ernst Schnell, Gustav Oppermann, Wilhelm Kramer, Ferdinand Münd, Hedwig Opel, Erich Kuns, Franz Hubelmeier, Wilhelm Huppert, Karl Reinhardt, Erich Zimmermann, Hermann. Dazu treten als Fachgruppenbeauftragte, soweit nicht bereits im Vorstand vertreten sind, die Herren Wilhelm Baukmann, Behörden; Theodor Heinzelins, Verbandsleiter; Deutscher Apotheker (BdA); Eduard Werner, Gewerkschaft Indutrie.

Schließlich liegen neben dem Antrag Guadairs, der während der erwähnten Panama-Konferenz gestellt worden war und die Schaffung eines selbständigen panamerikanischen Völkerbundes betraut, noch eine Reihe Anträge und Gesetzentwürfe des früheren amerikanischen Staatssekretärs Hughes aus seiner Amtszeit vor, um im Wege eines Systems von Schiedsverträgen und der Schaffung eines panamerikanischen Schiedsorgans tatsächlich eine Art kleinerer pa-

amerikanischer League of Nations entstehen zu lassen. Dabei man die Frage offen bleiben, ob an die Möglichkeit ihrer Eingliederung in das System des Völkerbundes im Wege der Schaffung selbstständiger kontinentaler Gruppen gedacht ist. Panamerikanische Pressekonferenzen und Reiseveranstaltungen runden das Bild dieser Bewegung ab, die sich als eine sehr starke und bewußte der individuellen Einbeziehung aller, auch der amerikanischen Mächte, in das Völkerfriedens-System gegenüberstellt.

Dieses Bild scheint jedoch nicht ganz zu passen, wenn man nun neuerdings beobachtet, wie sich die lateinischen Mitglieder der Organisation zu dem Verhalten Washingtons stellen, das in Nicaragua ganz offen wirtschaftliche und strategische Interessen analog den in Panama nachgerade bis zur Aufgabe jeder Souveränität dieses Landes angewandenen zu vertreten hat. Mexiko tritt dabei als Opponent offen in Erscheinung, vielleicht noch mehr wegen seines alten Gegenstandes in der Frage der Nationalisierung seiner Bodenschätze, als wegen der Befürchtung um eine allmähliche Umformung. Aber auch die großen Staaten Südamerikas, die ABC-Mächte, zeigen neuerdings, merkt im Zusammenhang mit dem von den Vereinigten Staaten vorgeklagten Prozeß zur Lösung des Tacna-Arica-Streit, das dem amerikanischen Kapital und Einfluß eine entscheidende Aufschwüfung in Bolivien ermöglicht hätte, und nun im Hinblick auf die Vorzüge in Nicaragua, einige Befürchtungen bezüglich einer allzu weitgehenden Auslegung der Monroe-Doktrin im Sinne von Sonderprivilegien Washingtons, so daß eine neue, den lateinamerikanischen Interessen und der wachsenden Bedeutung der Großmächte auf der Südhälfte des Kontinents entsprechende Bearbeitung des panamerikanischen Gedankens und der daraus erwachenden Projekte in der nächsten Zeit zur Diskussion gestellt werden dürfte.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-R. Berlin, 21. Januar. Drabliche Ausstellungen für:

	19. Januar 1927	20. Januar 1927
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.73	1.74
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21
Japan . . . 1 Yen	2.05	2.06
Konstantinopel . . . 1 Lira	2.12	2.13
London . . . 1 £ Sterl.	20.42	20.43
New York . . . 1 Doll.	4.21	4.22
Rio de Janeiro . . . 1 Mar.	0.49	0.50
Dracmas . . . 1 Gold. Pes.	4.24	4.25
Holland . . . 100 Gulden	168.43	168.45
Athen . . . 1 Drachme	5.39	5.41
Belgien . . . 100 Fr.	58.55	58.59
Dänzig . . . 100 Gulden	81.52	81.72
Frankfurt . . . 100 Mark	10.59	10.63
Italien . . . 100 Lire	18.25	18.27
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43
Dänemark . . . 100 Kron.	112.21	112.27
Lissabon . . . 100 Escudo	21.54	21.59
Norwegen . . . 100 Kron.	107.34	107.37
Paris . . . 100 Fr.	16.72	16.73
Prag . . . 100 K. o.	12.46	12.47
Schweiz . . . 100 Fr.	81.10	81.14
Sofia . . . 100 Lira	3.04	3.05
Spanien . . . 100 Pes.	97.91	97.96
Schweden . . . 100 Kron.	112.38	112.42
Wien . . . 100 Schilling	59.36	59.37
Budapest . . . 100000 Kron.	73.69	73.68
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.95	21.01

Berliner Börse.

Mittwoch, Donnerst.		Mittwoch, Donnerst.	
19. 1. 27 20. 1. 27		19. 1. 27 20. 1. 27	
Staatspapiere			
1/2 Reichsanl. 16.	0.90	0.91	
1/2 " " 1926/27	0.89	0.91	
1/2 " " 1927/28	0.89	0.91	
1/2 " " 1928/29	0.91	0.91	
1/2 " " 1929/30	0.90	0.91	
1/2 " " 1930/31	0.90	0.93	
1/2 " " 1931/32	0.92	0.98	
1/2 " " 1932/33	0.90	0.91	
1/2 " " 1933/34	0.90	0.91	
1/2 " " 1934/35	0.90	0.91	
1/2 " " 1935/36	1.22	1.25	
Gotha Waggon . . . 114.50 113.25			
Hackethal . . . 127.75 126. . .			
Hirsch Kupfer . . . 54. . . 50.63			
Hartmann Masch. . . 182. . . 177.75			
Holsmann, Ph. . . 57.88 57. . .			
Hann Waggon . . . 200.50 200.25			
Humboldt Masch. . . 30.75 32.50			
Harpener Bergb. . . 183.50 183.25			
Höhenzwerke . . . 260.50 263.50			
Hösch Stahl werke . . 175. . . 175.63			
Ilsle Bergbau . . . 130. . . 115. . .			
Karl Aschersleben . . 119.75 118. . .			
Koeth. Caluise . . . 92.75 92.50			
Kattowitz Bergb. . . 96.50 96.75			
Körting Fabr. . . 207. . . 210. . .			
Köln-Hövel . . . 329. . . 329. . .			
Laurschütz . . . 294.50 321.25			
Licht- Hoffmann . . 128. . . 128.50			
Linde Eisenmasch. . 152.88 151.75			
Lowes u. Co. . . . 145. . . 145.50			
Mannesmann . . . 140.80 141. . .			
Obersch. Eisenb. . . 260. . . 262. . .			
Eis.-Ind. . . . 222. . . 224.75			
Koksw. . . . 190. . . 190. . .			
Orenst. u. Koppel . . 13.88 13.63			
Phönix 120. . . 120. . .			
Rh. Braunkohlen . . 131.50 131. . .			
Rhein Stahl . . . 178.25 175.25			
Riebeck Montan . . . 216. . . 215.50			
Rombacher Hütte . . 205.85 205. . .			
Rhein. Metall . . . 159. . . 150.50			
Rathgeber Waggl. . . 187. . . 187. . .			
Sachsenwerk . . . 267.75 263.25			
Schuckert 45. . . 44.37			
Siemens u. Halske . . 175.75 178.50			
Soratti 208.50 218. . .			
Thür. Gas Leuchtg. . . 215.75 221. . .			
Westereg. Alkali . . 1.063 1.04 . .			
Zellstoff Waldhof . . 175.75 178.50			
Ötavi Minen . . . 208.50 218. . .			
Hamb. Packst. . . . 215.75 221. . .			
Hamb.-Südamer. . . 1.063 1.04 . .			
Hansa 175.75 178.50			
Nordd. Lloyd . . . 208.50 218. . .			

Neues aus aller Welt.

Grubenunfall. Aus Bochum wird uns berichtet: Am Donnerstagnachmittag ist auf der Zeche Hannover im Flöz „Sonnenchein“ die Kohle in den Streben eingelaufen. Dadurch ging die darunter liegende Stütze zu Bruch. Der Strebenbauer wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Strebenbauer wurden verschüttet. Man vermutet, daß sie nicht mehr am Leben sind.

Attentat eines Mediums. Eine mysteriöse Angelegenheit beschäftigt zurzeit die Kriminalpolizei von Buer. Seit Weihnachten war bei dem Ingenieur Wohlwender dessen Schulfreund Schäfer aus Bückeburg. Als die beiden zusammen mit dem Hausbesitzer in der Küche saßen, erhob sich Schäfer plötzlich und gab mehrere Schüsse aus einer Armeepistole auf Wohlwender ab. Dieser liegt hoffnungslos darnieder. Nach der Verhaftung hat Schäfer angegeben, daß er durch den Ingenieur Wohlwender und einen Professor Hoffmann in Bückeburg als Medium gebraucht worden sei, angeblich, um ihn mit diesem Experiment von seiner homosexuellen Neigung zu kurieren. Dafür sei er aber nervenkrank geworden und mit der Absicht nach Buer gekommen, Wohlwender zu töten. Die bisher angestellten Untersuchungen haben die Wahrheit der Behauptung bestätigt.

Bei einem Fußballspiel den Fuß abgetreten. Aus Gaderhorn wird uns berichtet: Bei einem Fußballspiel zwischen dem Driburger und dem Altenbecker Sportverein der Deutschen Jugendkraft wurde einem Spieler direkt der Fuß abgetreten.

Beim Hochzeitsgast tödlich verunglückt. In Baselburg bei Stuttgart ging die Ladung eines Wäglers, der anlässlich einer Hochzeit abgefeuert werden sollte, einem

19jährigen Jüngling aus nächster Nähe Entföhrnung in den Unterleib. Er ist nachmittags seinen Verletzungen erlegen. Ein zweiter Schüß wurde an den Augen erheblich verletzt.

Verurteilungen bei einem Berliner Bezirksamte. Wie aus Berlin berichtet wird, ist der 48 Jahre alte Oberstadtsinspektor Wachsmuth vom Berliner Bezirksamt Prenzlauer Straße verhaftet worden. Er hat als Vorsitzender der Wohlfahrtskommission seit 1920 Ätten beseitigt und 10 000 bis 15 000 M. unterschlagen. Ferner soll er Unterschritten gefälscht haben.

In einer Gastwirtschaft erschossen. Durch einen tragischen Zufall kam in einer Gastwirtschaft in Schöneberg ein Kohlenhändler ums Leben. Die Gastwirtin hatte in einem anderen Lokal ihren Mann in Begleitung ihrer Freundin angetroffen; als sie ihn mit dem Revolver bedrohte, wurde sie aus dem Lokal gewiesen. In ihr eigenes Lokal zurückgekehrt, warf sie den Revolver in großer Erregung auf den Tisch, die ungefähre Waffe entlud sich, und die Kugel drang dem Kohlenhändler ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Gastwirtin, die nach der Tat Krämpfe bekam, wurde als Gefangene in das Staatskrankenhaus geführt.

Selbstmord eines Schrankenwärters im Dienst. Bei Magdeburg vergiftete sich während des Dienstes ein Schrankenwärter durch Einatmen von Gas. Dadurch, daß der Führer eines vorbeifahrenden Zuges bemerkte, daß die Schranke offen war und sofort halten konnte, wurden Unfälle vermieden.

* Eine gelungene Spekulation. Es gibt Menschen, Kinder des Glückes, die auch dann, wenn es anderen schlecht

geht und die meisten nicht wissen, wozu sie leben wollen, durch irgend eine eben so geniale wie glückliche Kombination mit Glückseligkeit ein Vermögen erwerben können. So war im Mai 1925, gerade als die italienische Saluta anfangte, rapide zu sinken. Der Diktator der Türkei, Kemal Pascha, hatte plötzlich, um seinen Reformen des Landes sozusagen die Krone aufzusetzen oder eigentlich um sie in abzunehmen, einen Ukas erlassen, daß in der gesamten türkischen Republik das Tragen des Fes, iener 1 1/2 Jahrtausende alten türkischen Kopfbedeckung, verboten wäre. Ein italienischer Kaufmann aus Mailand, der Stadt der Hutfabrikation, las dies am Morgen in Wien, wo er sich Geschäfte halber aufhielt, in der Zeitung, bestieg ein Flugzeug und war am Nachmittag in Mailand. Hier fuhr er zur Hutfabrik und kaufte zusammen, was an alten für Europa unbrauchbaren Vorräten vorhanden war, verlor die ganze Ware, ungefähr 1 Million Kopfbedeckungen, die ihn im Durchschnitt ungefähr 60 Wz. pro Stück gekostet hatten, bereits 2 Tage darauf in Venedig auf einen zu diesem Zweck gecharterten Dampfer und brachte die ganze Ladung auf schnellstem Wege nach Konstantinopel. Und die Türken kauften notgedrungen, was sie bekommen konnten, ganz egal ob Strohhüte, Melonen oder Linsen. Im Handumdrehen war der Italiener seine Ware los. Der Dampfer blieb einige Tage vor Konstantinopel liegen und ging dann mit einer merkwürdigen Fracht nach Italien zurück: der Kaufmann hatte durch schleunigst engagierte Agenten für ein paar Pfennige das Stück alte Fese, die aus außerordentlich dauerhaftem Tuche gemacht sind, aufkaufen lassen und brachte sie nach Mailand, um sie dort und im übrigen Italien mit riesigem Nutzen an die Hutfabriken abzugeben. Er soll an dem hübschen Geschäft innerhalb von ungefähr 3 Wochen 2 Millionen Dollar verdient haben!



Noch besser — zweifelsohne

ist Menes Krone





-- und
zum
Ball
die
schönsten
Strümpfe

die herrlichsten Farben die
feinsten Gewebe. Sie sind bei
uns in großer Auswahl und
sehr preiswert zu haben.

Bemberg Waschseide
fein, eleg., haltbar 3.25, **2.50**

Elbeo Waschseide
die hochwert. Qual. 3.90, **2.90**

**Elbeo
Reine Tramaseide**
edelstes Material. 11.50, **7.50**

Seidenflor
fein 1.75, **1.50**

Schwenck

Mühlgasse 11-13

Geflügel Wild

Gänse	per Pfd.	1.50	Hasenbraten	per Pfd.	1.80
Heimische Gänse	"	1.80	Hasenrücken	"	1.90
Heimische Kapone	"	2.—	Hasenteile	"	1.80
Heimische junge Hühner	"	2.—	Hasenpfeffer	"	1.—
Heimische junge Puten	"	1.70	Hefrücken	"	2.50
Heimische Hühner	"	1.60	Hefenteile	"	2.40
Handhühner	"	1.30			

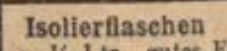
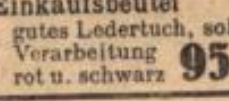
Allerfeinste holländ. Süßrahm-Tafelbutter, unsere Spezialmarke S. 100.
vollreife große holländische Trint-Cier empfehlen z. billigen Tagespreis:

Telephon 3579. Gebr. Zinn Herderstraße 3.

Ein Sonderangebot

aus unserer
Lederwaren-Abteilung

von aussergewöhnlicher
Billigkeit!

	Damen- Hand - Taschen moderne kleine und große Beutelformen u. Besuchstaschen, neueste Ledersorten Gute Verarbeitung.	
2.95		3.95
		
3.95		3.95
	Besuchstasche Echt Leder, in vielen Farben	
	1.45	
	Besuchstasche Lack-imit. rot u. schw.	
	65	
	Akten-Mappen sol. Spaltled. m. Schiene u. Doppelschloß	
3.95 2.95		
	Stadt- Köfferchen	
	95	
	Isolierflaschen 1/2 Ltr., gutes Fabrikat.	
	95	
		
		Einkaufsbeutel gutes Ledertuch, solide Verarbeitung rot u. schwarz
		95
		
		Coupé-Koffer in Hartplattm. rundum Metallschienen und 2 Sprungschlössern
		3.95 2.95

Einkaufsnetze in allen Preislagen.

Blumenthal

Prüfungsmittel-Torgyn

mit billigen Extra-Preisen für

Seifen, Parfümerien u. Toilette-Artikel

Toilette-Seifen

6 Stück	Kultur-Fettseife	48 S.
10 "	Blumen-Fettseife	95 S.
3 "	Blumen-Fettseife in sort. Gerüchen	45 S.
3 "	Fettseife Marke „Hauskönigin“	55 S.
3 "	Konkurrenz-Seife	65 S.
3 "	Kultur-Badeseife à 100 g.	75 S.
4 "	Feine Fliederseife à 100 g.	95 S.
3 "	Lilienmilchseife	85 S.
3 "	la Lavendelseife, großes Format	95 S.
1 Kart.	à 3 St. Blumenfettseife, besonders mild	85 S.

Parfümerien

1	Geschenkkart. Parfüm in sort. Gerüchen	1,25	60 S.
1	Flasche Toiletteessig		65 S.
1	Flasche Kölnisch-Wasser, gute Qualität		45 S.
1	Flasche Lavendelseife, 80%		90 S.
1	Karton mit 3 St. besonders feiner Toilette-Seife in verschiedenen Gerüchen, runde Form		95 S.

Toilette-Artikel

1	Friskamm, Zelluloid schwarz	25 S.
1	schw. Zelluloid, besonders kräftig	35 S.
1	weiß Zelluloid	35 S.
1	Haarbürste, weiß Zelluloid, besonders hoch	95 S.
1	weiße Zelluloid-Seifendose	35, 50 S.
1	Zahnbürstenständer mit Zahnbürste	20 S.
1	Zelluloid-Zahnbürste	45, 35, 20 S.
1	Massage-Kopfbürste mit Stahlborsten	95 S.
1	Zerstäuber mit Gummiball	90, 60 S.
1	weiße Seifendose, 1 St. Fettseife, 1 Waschlappen	zusammen 48 S.
1	Schwammhalter, 1 Gummischwamm, 1 St. Seife, 1 Nagelbürste	zusammen 95 S.
1	Damenhaarbürste, mit hohen Borsten, Gelegenheitskauf	95 S.
1	Herrenfriskamm, 1 Damenfriskamm, 1 Staubkamm u. 1 Taschenkamm zusammen	70 S.
1	Hand- oder Stehspiegel, weiß Zelluloid m. geschliffenem Glas	95 S.

Toilette-Artikel

1	weißer Handspiegel, Zelluloid	50 S.
1	Waschlappen u. 1 St. Seife	25 S.
1	Bubikopfbürste, Borsten	75, 45 S.
1	Rasierpinsel	15 S.
1	Herrenfriskamm	85 S.
1	Bubikopfgarnitur, Kamm u. Spiegel	48 S.
4	gestrikte Damenbinden	95 S.
12	St. Damenbinden „Konsum“	95 S.
1	gefärbter Gummischwamm	65, 55, 40 S.
1	eleganter Manikure-Kasten	2,95, 1,95, 95 S.
1	aparte Bürstengarnitur (Kamm, Bürste, Spiegel)	2,95 S.
7	Haubennetze, doppelt	50 S.
1	Rasierapparat, gebogen, mit 1 Klinge	95 S.

4 Stück Kernseife à 200 Gr. **65 S.**
oder 2 Stück à 400 Gr.

Morgen Samstag: **Letzter Tag** unseres

Inventur-Ausverkaufs

BORMASS

K35

Augen auf!

Sonder-Angebot!

Gummi-Capes	4.90	Koch-Jacken	4.50
Loden-Capes	5.50	Tuncher-Kittel	5.50
Gummi-Mäntel	9.50	Friseur-Mäntel von 4.90 an	
Motorfahr-Anzüge	12.00	Streit-Hosen von 3.50 an	
Staub-Mäntel	3.90	Sport-Hosen von 4.90 an	
Küfer-Mäntel	5.50	Eisenbahner-Hosen 8.50	
Metzger-Jacken	4.50	Kellner-Hosen 9.50	

Bedcher, Michelsberg 7
1. Etage

im Hause der Spanischen Weinstube.
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.
Kein Laden. Kein Personal.

Beste Qualitäten! — Niedrigste Preise!
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Betten und Matratzen

Metallbetten in großer Auswahl von 21.- an	Patentrahmen 14.-, 18.-, 20.-, 22.-
Seerasmatratten 18.-, 25.-, 30.-	Wollmatratzen 25.-, 30.-, 40.-, 45.-
Kapokmatratzen 70.-, 80.-, 90.-, 100.-	Schonerdecken 8.-, 9.-, 10.-

Chaiselongues

Eig. Fabrik, verstellb. m. Rollen 40.-, 45.-, 50.-

Deckbetten 18.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-	Kissen 6.-, 7.-, 9.-, 11.-, 12.-
---	----------------------------------

Steppdecken - Wolldecken

Matratzenfabrik u. Bettenvertrieb

Kein **Herderstr. 35** Kein
Laden! Ecke Schiersteiner Str. Laden!
Tel. 4679 Tel. 4679

Hosen

Starke Arbeitshosen	3.90
Manschesterhosen	6.90
Manschester-Sporthosen	9.50
Gestreifte Sonntagshosen	8.50

Windjacken besonders billig.

H. Turner, Herderstr. 21.

Montag hört
er auf!

Schirg's
Inventur-
Ausverkauf

Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1.

Vergessen Sie's nicht!

Spitzen-Reste

enorm preiswert für Weißzeug-Näherinnen und Händler das

Pfund 2.75

Kaufhaus **Pickert** Mauritiusstr. 12

Stollen, Pfannkuchen
Kreppel, Kölner Platz u. Brot
Pumpernickel, Kommissbrot

Friz Bossong

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Haus- und
Küchen-Uhren
Taschen- und
Armbanduhren
in größter Auswahl.

Trauringe
das Paar von 12 Mk. an.
Teilzahlung gestattet.

Ewald Stöcker

52 obere Webergasse 52
Telefon 3498.

Nie
wieder
so
billig!Neue Formen!
Neue Farben!
Neue Preise!

Prima Herrenhüte **3.-**
8.- 6.- 5.-

Sport- u. Arbeitsmützen von 1 Mk. an
Gummimäntel 12.-
35.- 25.- 15.-

Kinder-Pelerinen alle Größ. v. 3 - Mk. an
Nur solange Vorrat! Einige la **Loden-**
mäntel (wasserdicht) zu **15.-**, Wert doppelt
Ein Restposten Larven spottbillig

Racinet Wiesbaden
Am Römertor 4

Prima junge Gänse
per Pfund 1.20 Mk.

Prima Gänse im Ausschnitt!

Prima Gänsebrat — Gänseleuten per Pfd. 1 Mk.
Prima Gänselein per Pfd. 60 Pf.
Prima Gänsefett per Pfd. 1.50

Prima junge Enten

von 2.50 bis 4.50 per Stück

Prima Suppenhühner von 2.50 — 4 Mk. u. 5 Mk.
Prima Pouletten, große, von 2.50 bis 3 Mk.
per Stück

Prima Hühnerlein per Pfund 50 Pf.

Junge Tauben per Stück 80 Pf.

Junge Wildenten per Stück 2.50

Reh im Ausschnitt

Rehrücken — Rehtenle per Pfund 1.40
Rehbug per Pfund 1 Mk.

Prima Rehragout per Pfd. 60 S.

Nur Frankenstraße 26, im Hofe. Karl Bettr.

Megen Aufgabe des Ladens

Große Gelegenheiten in
Bijouterie, Uhren, Armband-
Uhren, Gold- und Silberwaren.

20-30% Rabatt nur bis 31. Januar
M. REDELMANN, Marktstraße 11.

Zum Abschluß der deutschen Affenpublikationen

Von Dr. W. S. Goll,

ehemals Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Die Vollendung der Großen Affenpublikationen des deutschen Auswärtigen Amtes (Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte) ist ein geschichtliches Ereignis. Im Laufe der Zeit der Veröffentlichung der „Deutschen Dokumente zum Kriegeausbruch“ vergangenen sieben Jahre haben wir alle uns an die Preisgabe diplomatischer Dokumente zu sehr gewöhnt, um im Augenblick des Abschlusses des deutschen Affenwerkes die Bedeutung dieses Vorganges noch ganz unmittelbar würdigen zu können. Um zu der grundsätzlichen und tatsächlichen Bedeutung der Erschließung der Geschichte des deutschen Auswärtigen Amtes die richtige Einstellung zu gewinnen, müssen wir in die Zeit vor dem Beginn der Veröffentlichung der deutschen Vortragsafften zurückgehen.

Vor der deutschen Regierung den Entschluß faßte, aller Welt vorbedachtlos vertraulichsten Einblick in die Führung der Politik des Deutschen Reiches in den letzten Wochen vor dem Weltkriege und weiter zurück, sogar bis zum Frankfurter Frieden von 1871 zu geben, war das politische Affenmaterial des Auswärtigen Amtes aller Staaten gegen jeden Einblick hermetisch verschlossen. Hier und da sah eine Regierung diplomatische Afften zu einem inneren Farbbücher zusammen, die mehr dazu bestimmt waren, Zusammenhänge zu veranschaulichen als aufzudecken. Hier und da durfte ein besonders bevorzugter Geschichtsforscher in die Afften eines historischen Teilgebietes, meist eines schon recht entlegenen, Einblick nehmen, aber von einer vollkommenen Offenlegung des Afftenmaterials allerjüngster, allerneuester Vorgänge war bis dahin nie die Rede gewesen. Selbst die bei Ausbruch des Krieges von den Regierungen der kriegführenden Staaten herausgegebenen Weiß-, Blau-, Rot-, Orange- und Grünbücher verbanden ihre zunächst sensationellen Wirkungen auf das Laienpublikum nicht mit der tatsächlichen Enthüllung oder gar historisch schließlichen Beweisen, als dem für die große Öffentlichkeit völlig neuen Reiz, im Originalwortlaut zu lesen, wie die Diplomaten der Großmächte in solchen Zeiten schwerster politischer Kriese miteinander sprachen und verhandelten, wie die Regierungen einander zunächst noch mit den

Mitteln des Wortes und der Schrift bekämpften, und wie die miteinander befreundeten und verwandten Monarchen versuchten, ihre persönliche Beziehungen in die Wagschale der Weltgeschichte zu werfen.

Zum ersten Male einen wirklich tiefen Blick in die Wertigkeiten der hohen Politik konnte die Welt tun, als die deutsche Regierung im Herbst 1919 die sogenannten „Kautz-Afften“, „Die deutschen Dokumente zum Kriegeausbruch“ (Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, Berlin) veröffentlichte. Auch dann noch empfand man unter den Sachleuten der Diplomatie, der Politik und der Geschichtsschreibung, wie in der breiten Masse die Aufdeckung der Afften als eine gewaltige Sensation. Danach aber legte die Fülle der Afftenpublikationen ein, die uns in den letzten sieben Jahren einen so mächtig reichhaltigen Unterbau für eine auf unmittelbaren Quellen beruhende Geschichtsforschung geliefert hat, wie sie in dieser Art noch niemals hat betrieben werden können. Noch niemals haben die Zeitgenossen eines großen Krieges so schnell und so fast lückenlos die Ursachen dieses Krieges kennen gelernt und noch niemals so genau über die Verantwortungen um diesen Krieg gewußt wie unsere Generation, die Zeitgenosse des größten Krieges aller Zeiten war.

Darum ist die Vollendung der deutschen Afftenpublikationen, deren Schlußstein jetzt gelegt wurde, in Wahrheit ein historisches Ereignis, dessen Bedeutung nicht genug gewürdigt werden kann. In unserer schnelllebigen und an Sensationen gewöhnten Zeit besteht leicht die Gefahr, daß die Mehrheit der Lebenden an einem solchen Ereignis vorbeigeht. Das darf auf keinen Fall geschehen. Afftenpublikationen müssen dem Laien zwar auf den ersten Blick trocken und schwer lesbar erscheinen. Wer aber einmal ernstlich versucht hat, ein solches Werk zu lesen, wird erstaunt sein über die Weite des Blickes, die es ihm verschafft, wird gefesselt sein von den Momenten höchster Spannung, die nicht der Phantasie des Dichters entstammen, sondern dem Leben selber. Er wird oft hingerissen sein von der Tragik der Ereignisse, die tatsächlich geschehen sind, deren Zeitgenosse er war, ohne ihnen in den Arm fallen zu können und aus deren Ablauf er, hell wie ein Scheinwerferlicht, erkennt, wie seines Volkes, wie der Menschheit, wie sein eigenes Schicksal wurde. Wer gelernt hat, Afftenwerke zu lesen, wird immer wieder nach diesen Werken greifen, die das Leben selbst geschrieben hat und wird er-

kennen, welche ungeheure Schule der Zukunft die Gegenwart in diesen Werken über jüngste Vergangenheit geschaffen hat. Allen denen, die aus Indolenz oder Überfälligkeit an dem großen, seit 1919 entstandenen Afftenkorpus zur Vorge-schichte und zur Geschichte des Krieges vorübergehen, muß gesagt werden, daß sie sich nicht nur an der Gegenwart, sondern vielmehr noch an der Zukunft unseres Volkes veründigen. Noch keiner Generation ist auch nur ein entfernt ähnliches Werkbuch der Geschichte beschrift worden und nicht nur der Geschichte als einer abstrakten Wissenschaft, sondern der Geschichte als praktischer Lehrmeisterin der Zukunft. Das deutsche Volk, dem dieses große Archiv seiner jüngsten Geschichte in gedruckter, jedermann zugänglicher Form beschrift worden ist, hat in diesem Werk ein Mittel politischer Erkenntnis wie kein anderes Volk. Die große deutsche Afftenpublikation ist geradezu eine Schule politischer Weisheit für alle, die in ihr zu lernen verstehen. Es gibt keinen Fehler künftiger Politik, dessen Vermeidung nicht in dieser Schule gelernt werden könnte und niemand, der mit klarem Sinn das Afftenwerk gelesen hat, wird ohne gewaltigen Gewinn an historischer Einsicht und politischer Reife den gegenwärtigen und kommenden Ereignissen einer Weltpolitik gegenüberstehen, in der wir zunächst weniger die Handelnden, als das Objekt zu sein gezwungen sind, aber das Recht freieren Handelns uns wieder erwerben müssen.

Gerichtssaal.

* Ein teurer Faustschlag auf den Tisch des Gerichts. Aus Trier wird uns berichtet: Als die hiesige Strafkammer den Inhaber eines Autogeschäftes zu 600 M. Geldstrafe verurteilte, weil er Autofahrten gemacht hatte, ohne das Auto sofort zur Steuer angemeldet zu haben, und der Vorstehende das Urteil verkündete, schlug der Verurteilte mehrermale mit der Faust auf den Tisch. Das Gericht verurteilte ihn daraufhin zu einer Ordnungsstrafe von 50 M. Der Staatsanwalt hatte 100 M. beantragt.

* Notiz. Auch der Fuhrunternehmer Adolf Daut, Riedricher Straße, bittet uns mitzuteilen, daß er mit dem Fuhrmann Daut, welcher wegen Einbruchsdiebstahls bestraft ist, nicht identisch ist.



Direkt ab Fabrik

60 - 65 - 80 - 90 bis 178 M

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle Wiesbaden, Bleichstraße 15

Leiter: **Traugott Klaus**

Katalog kostenfrei von dieser Stelle oder direkt durch
Mifa-Werke-Niederlassung für Westdeutschland:
Düsseldorf, Moltkestr. 30/36.

Wochenraten von 4 Mark an

Berliner 6-Tage-Rennen 12. bis 18. Jan. 1927
LORENZ-TONANI
SIEGER auf Mifa

Geschäfts-Verlegung!

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden u. Gönnern zur Kenntnis, daß ich mein seit fast 30 Jahren bestehendes Friseurgeschäft von Steingasse 21 nach **Römerberg 30** verlegt habe.

Gleichzeitig habe ich einen separaten **DAMEN-SALON** (Spez. Bubikopf-Behandlung) daselbst neu eröffnet.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Chr. Bürger.

Gegen Grippe!

Cognac, alter Weinbrand, Marke Jacobi, das Allerbeste was geboten wird. Flasche 3 M.
Retwein, hochfein in Qualität, Flasche 1 M.

Orangen, span., sehr süß, mittelgr., 10 Stück 75 Pf.
Zitronen 10 Stück 75 Pf.

Bauernbrot, großer Laib 60 Pf.
Mischbrotchen, zweimal täglich frisch, 3 Stück 10 Pf.
Carl Kirchner
Rheingauer Straße 2 Fernspr. 4779.

Für Tierhalter

empf. Haubtreies Häcksel, sowie Schoten u. Quersch. von Safer und Fracht.

Th. Koch,
Schiersteiner Straße 54c.
Telephon 2403.

Pelzwaren - Abschlag

Pelzmäntel von 120.— an
Füchse von 18.— „
Pelzkrawatten, echt, v. 10.— „

Teilzahlung gestattet.

Racinet WIESBADEN
Am Römertor 4

Argent. Mastochsenfleisch

blutfrische Ware — In in Geschmack und Güte
per Pfd. 70—80 Pf. sowie

Kalb- und Schweinefleisch

aus hiesiger Schlachtung zu billigsten Tagespreisen.

Melzgerei Rückes

Hellmundstraße 21.

Es liegt am Tabak!

Wir haben unablässig Jahre hindurch an der Vervollkommnung unseres Tabak einkaufs gearbeitet. Heute haben Sie den Vorteil davon, weil wir günstiger einkaufen als Andere.



Balpaus Mocca

Die besonders gute, daher besonders preiswerte Cigarette.

Zu haben in den hiesigen einschlägigen Geschäften.

BILLIG

ist nur die Ware, die bei einem niedrigen Preis beste Qualität garantiert. Deshalb kaufen Sie jetzt **wirklich vorteilhaft**, denn Sie erhalten reguläre Ware in guten Qualitäten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schuhe

in allen gewünschten Ausführungen und Lederarten für die Straße, die Gesellschaft und ebenso fürs Haus.



Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22, I. St.

be Rindergottesdienst.

Samstag 1. Maskenball

22. Jan. 1927:

im Taunus-Tanz-Palais

Taunusstr. 27
a. Kochbrunnen

Prämierung der schönsten Kostüme.
Eintritt und Tanz
für Masken und Nichtmasken frei!
Beste Tanzkapelle.
Solide Preise!

Reichsbund jüd. Frontsoldaten
Ortsgruppe Wiesbaden

Am Samstag, den 22. d. Mts., abends
8½ Uhr spricht in der Rit. Küche

Herr Rabbiner Dr. Ansbacher, Wiesbaden
über:

„Der jüdische Mut in Lehre und Leben“

wozu wir die verehrten Gemeindemitglieder
hiermit ergebenst einladen

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Nächste Probe

(Missa solennis) Montag, den 24. Januar 1927,
8 Uhr für alle Stimmen in der Aula des humanistischen
Gymnasiums, Luitpoldplatz. F315

Carl Schürich.

Deutscher Musiker-Verband.

Mitglieder-Versammlung

am Montag, den 24. Januar 1927, vormittags
10½ Uhr, im Hotel „Einhorn“, Marktstraße.
Tagesordnung: 1. Protokolle; 2. Bericht des Vor-
standes; 3. Kassenbericht; 4. Neuwahl des Gesamt-
vorstandes; 5. Unterstützung des Deutschen Theaters
in Bonn; 6. Einführung einer Sterbeumlage;
7. Kassensteuer-Rückzahlung; 8. Anträge; 9. Ver-
schiedenes. F374

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung
wird das Erscheinen aller Mitglieder vorausgesetzt.
Der Vorstand.

1. Wilhelma-Maskenball

Über-
raschungen
Scherze
Am
Samstag,
den
22. Januar
1927
ab
8½ Uhr
mit
Prämierung
der
schönsten
Masken

Wiesbadens bester Tanzkapelle

Dymnik-Duell

Kabarett-Einlagen. Eintritt frei.
Tischbestellung unter Telefon 9000.

Morgen Samstag, abends 8½ Uhr:



Großer Masken-Ball

Loge „Plato“, Friedrichstr. 35,
veranstaltet von dem

Internationalen Artisten-Verband

Gegr. 1891 „Sicher wie Jold“ E. V. Gegr. 1891

• Jazz-Kapelle Schillinger •

Karten 2 Mark (einschließlich Steuer) im Vorverkauf Restaurant
„Bürgerhof“, Michelsberg 28, und abends an der Kasse.

Mitglieder, Berufsangehörige, Freunde und Gönner ladet ein
Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse.

Morgen Samstag:

Familien-Abend

Ausschank des
weltberühmten **Salvatorbieres.**

Hotel-Restaurant „Mainzer Hof“

Marktstraße 34.

Morgen Samstag:

Schlachtfest!



Ab 10 Uhr morgens: Weißfleisch u. Riesenbratwurst.

Samstag, den 23. Januar, abends 9 Uhr spricht
Weltmeister August Schneider über seine Erlebnisse in Südamerika.

Der Vortrag ist hochinteressant bei vollständig freiem Eintritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Fritz Bed.

Res'uration „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Str. 98

Fernruf 5985 Bes.: Frau Wilhelm Schauf Wwe. Fernruf 5985

Neu-Eröffnung

der bedeutend vergrößerten Lokalitäten am
Samstag, den 22. Januar 1927
verbunden mit

Schlachtfest.

1a Biere, selbstgekelterten Apfelwein, naturreine Weine in Glas u. Flasche.
Schönes Lokal, kleiner und großer Saal für Vereine, Gesellschaften und
Familienfeiern. **Streng reelle Bedienung.**



WIE STIMME SEINES HERRN



Schütten

129

Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!

Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtstraße 5

Morgen Samstag

Großer Kappen-Abend

Stimmung — Humor.

Morgen Samstag: **Tanz.**

Verlängerte Polizeistunde.



Neroberg

täglich Concert

Männergesangsverein „Cäcilia“

Sonntag, den 23. Januar, nachm. 4 Uhr,
im Vereinstokal „Drei Könige“, Marktstr. 20

Jahres-Hauptversammlung

wozu um pünktliches und vollzähliges Erscheinen
aller Mitglieder gebeten wird. Der Vorstand.

Samstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, bei Mit-
glied Gies, Büdingenstr. 8: Mitgliederversammlung.

NB. Unser beliebter

F260

MASKENBALL

findet am Samstag, 19. Febr., in sämtl.
Räumen des Paulinenschloßes statt.

Restaurant „Westendhof“

Schwalbacher Straße 46.

Samstag, den 22. Januar:

Großer Kappen-Abend

unter Mitwirkung Meener Narrenhelfer

Zimmer und Sohn.

Anfang 8 11 Uhr. Anfang 8 11 Uhr.

Es ladet ein Das Kom-tee

„Germania“

Helenenstraße 27.

Samstag, den 22. Januar, ab 7½ Uhr:

Grosser Karneval.

Kappenabend

mit Tanz.

L. Robert.



Kaiser's Weinstube

Inh. Kln. — Faulbrunnenstraße 9.

Samstag, den 22. Jan.

abends 8½ Uhr

Kappensitzung

Auftreten von Humoristen.
STIMMUNG HUMOR

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Verlängerte Polizeistunde.

Großer Volks-Maskenball

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße

Sonntag, abends 7½ Uhr.

Es ladet ein

Freier Männer-Chor

Wiesbaden.

Hurra!

Die Grüne Käwer

haben am Samstag abend,

den 22. Januar 1927, die

3. Kappensitzung

im Rest. z. Heidelberger Faß

bei Gastwirt Kutsche.

Einladung des

harrischen Komitees 671 Uhr

Es ladet ein

Der Vorstand.



Habe mein Geschäft von Langgasse 11 nach

Webergasse 22

(Laden) verlegt. Telefon 2948.

Bubikopf- Behandlung nach neuester und
modernster Richtung

Kopfraschen / Ondulation / Gesichtspflege

Manicure / Pedicure / Hühneraugenschneiden

Haararbeiten

Spielzeiten	3 Uhr	5.45 Uhr	8.30 Uhr
--------------------	--------------	-----------------	-----------------

Nerven Trilecit-Pillen
sind eine Nerven-
nahrung zur Kräftigung erregter und
geschwächter Nerven.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11 :: Wiesbadens älteste Apotheke

Privat-Mittagstisch
12 Marktstraße 12, 2. Stod
Gebäude n. 80.4 an 4-5 Gänge n. Wahl, f. Küche.
Rein Bedienungsschlag. Preiszeit v. 12-3 Uhr.

Schirme Asthma
Größe Auswahl.
Erfolgreiche Ausführung.
Bender, 15 Koonstraße 15.
Rein Baden.
Niedrigste Preise.
Rep., Hebers., Modern.

Atelier für moderne Haararbeiten
Beste Ausführung, mäßige Preise.
J. Häusler, Berlinm.-Meister
Königsstraße 60. — Rein Baden.

Jahzehnte
bewährt Rasch
u. mild wirkend.
Paket à 5 Pulv.
Mk. 1.15.
Schachtel
à 10 Oblaten
Mk. 1.30.
Prospekte
kostenl. durch
Otto & Co.,
chem. pharm.
Laborat.
Ffm.-Süd.
citrovanille
Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz
In Apotheken
„Vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Grippe.“

On 14 Tag. wurde ich v. ein. 5107.
Herba-Geife
durch Gebrauch von Obermeyer's
Medi-
pinal-
befeit, schreibt A. Seiler i. Noster-
dam, Der Stütz M. 25. 30% der-
häft M. 1. — Zur Wundheilung. In
Herba-Geife besond. zu empf.
J. hab. i. all. Apoth., Drug. u. Parf.

Hühneraugen
w. schmerz. entf. Keller-
straße 7. A. I. Maria Hoff
Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 19. Jan.: Johann
Müller, ob. Beruf, 82 J.
Habt. Arbeiter a. D. Job.
Berina, 84 Jahre. Kind
Katherine Kouselot, 9 M.
Witwe Jeanette Müller,
geb. Marx, 76 J. Reichs-
bankdirekt. Karl Müller,
59 J. 20.: Ehefrau Jo-
hannette Zimmer, geb.
Ulrich, 58 J.

Abteilung Trauer
Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlendung
Maßanfertigung
und Änderungen sofort
Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 9006

Nach einem Leben voll aufopfernder Liebe und Treue verschied unerwartet mein über alles geliebter Gatte,
unser Vater, der

Kaufmann Fritz Gottschalk

im 50. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Wiesbaden, den 19. Januar 1927.
(Kirchgasse 20).
Biebrich (Chausseeweg 4).

Hermine Gottschalk, geb. Heckelmann
Erika Gottschalk
Fritz Gottschalk.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Januar 1927, vormittags 10½ Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes
aus auf dem Nordfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

151

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde am 19. d. M.
meine innigstgeliebte Gattin, treue Schwester, unsere herzens-
gute Tante

Frau Elisabeth Kulow

geb. Deucker

im 55. Lebensjahre von ihrem langen mit großer Geduld
getragenen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kulow, Landesobersekretär.

Bibsch (Rheingau), den 21. Januar 1927.

Die Einäscherung findet am Montag, den 24. Januar 1927,
vormittags 10½ Uhr im Krematorium des Südfriedhofes in
Wiesbaden statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden wurde uns unser hoch-
verehrter Chef

Herr Fritz Gottschalk

durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in ihm einen herzensguten, allzeit hilfsbereiten
Prinzipal, der uns stets ein leuchtendes Vorbild war.

Mit der Trauer der Angehörigen verbindet sich die unsrige
um den allzufrühen Heimgang eines edlen, guten Menschen.

Das gesamte Personal.

152

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft infolge Schlaganfalls mein
geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel

Herr Professor Carl Selvers

im 76. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Helene Selvers, geb. Forchland
Else Toews, geb. Selvers
Dipl.-Ing. Kurt Selvers
Max Toews
Emma Selvers, geb. Winter
Else Selvers, geb. Scheffel
und Enkelkinder.

Wiesbaden (Königsstr. 60), 21. Januar 1927.

Die Einäscherung findet am Montag, den 24. Januar,
vormittags 11½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

153

Statt Karten.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an der
Trauer um unsere liebe Entschlafene

Frau Anna Bauer

geb. Ruffart

sprechen wir hierdurch allen unsern herz-
lichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Appel, geb. Bauer.

Wiesbaden, den 20. Januar 1927.

Danksagung.

Für die vielen wohlwollenden Beweise
herlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lieben, teuren, unvergesslichen Ver-
storbenen und insbesondere auch für die
zahlreichen Kränze und Blumenbeigaben
sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten
Dank.

Für die Hinterbliebenen:
Heinrich Korn.

Kölner Schwarzbrot täglich frisch
Grahamsbrot in bekannt guter
Qualität.
Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen. 54
Wilh. Maldaner, Marktstraße 34.

Bei Grippe

Influenza, Asthma, Husten wirkt Ap-
finkol-Extrakt, sei gleich, vorzuziehen, auch
als Vorbeugungsmittel. Zahlreiche Dank-
schreiben. Flasche RM. 3.50. Alleinvertriebler:
Chem. Laboratorium Rittterich, Barmen.
Erfolgreich in den Apotheken. In Wiesbaden
bestimmt in der Schützenhof-Apotheke und
Victoria-Apotheke. F152

Die Damentasche

in Auswahl und Qualität!

Frühner's

Ledervern
und
Kofferthaus

Grosse Burgstr. 10

Emil Hees

Gr. Burgstr. 16

 Fernsprecher
9331

Kaffee

 stets, frisch geröstet, zuverlässig,
gut und ergiebig, nach Preislage

das Pfd. Mk.

Santos-Mischung	2.60
Campinas-Mischung	3.00
Neilgherry-Mischung	3.20
Bogota, Neilgherry-	3.60
Salvador, „	4.00
Java, Neilgherry-	4.20
Salvador- „	4.20
Maragotype Neilgherry-	4.60

Tee

 das
Pfd.

Teespitzen (aus den besten Sorten)	3.80
Feinste Teespitzen (Brocken, aus den besten Sorten)	4.00
China-Mischung (Souchong), mild	4.80
Holländ. Mischung (Java-Pekoe- Souchong) voll., rund. Geschmack	5.60
Indische Mischung (Ceylon-Assam) kräftig aromatisch	6.00
Ceylon-Mischung, aromatisch und fein, ausgiebig	7.20
Hochland-Mischg., 1ste. Darjeelings, sehr ergieb., dahl. billig i. Gebrauch	8.50

 Infolge Mißernte wird **Kakao** täglich teurer. Solange Vorrat gebe ich noch zu
den alten Preisen ab, lose das Pfund Mk. **0.80, 1.00, 1.60, 2.00.**

 Möbel kaufen Sie gut u.
vorteilhaft beim
Fachmann

 Große Auswahl, erste
Verarbeitung, zeitge-
mäße Zahlungsweise.

Möbelwerkst., Mühl. 7-9.

Ihle
Kein Maskenball

 ohne meine Spezial-Parfüms, lose ausverkauft.
erhältlich. Säminen, Fuder, Feenhaar usw.
Schloßdrogerie St. Bert, Markstraße 9.

 Enorm billige **Damen-Konfektion**

 Kleider, Pullover, Strickwaren
zu staunend billigen Preisen.

 Elegante neue **Masken-Kostüme**
zu verkaufen oder zu verleihen.

 Schwalbach, Str. 7, l., Kein Lad., dahl. so bill.
Max Teutsch.

150

Reines Roggenbrot

 täglich frisch, besonders
kräftig im Geschmack.

Dampfbackerei

Wilh. Montpellier

Tel. 3329 14 Albrechtstraße 14 Tel. 3329


PHÖNIX

wascht und bügelt

KRAGEN innerhalb 1 Woche wie **NEU**

Annahmestelle:

Schwalbacher Straße 54, Ecke Emser Str.

 Heinrich Brummer
Johanna Brummer

 geb. Dassinger
Vermählte

 Wiesbaden
Moritzstrasse 21.

 Stockstadt a. M.
Bayern.

22. Januar 1927.

Trauung: 4 Uhr in der Bonifatiuskirche.

 Für die uns anlässlich unserer Vermählung
erwiesenen Ehrungen sagen wir auf diesem
Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Karl Fischer u. Frau, geb. Bach.

Wiesbaden-Sonneberg, Rambacher Str. 33.

Danksagung.

 Zu unserer goldenen Hochzeit sind uns freundliche Glück-
wünsche, Blumenspenden und ehrende Anerkennungen in solch über-
reicher Fülle zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem Gratulanten
in gebührender Weise schriftlich zu danken. Es ist uns Herzenssache,
auf diesem Wege allen, die unser in so lebenswürdiger Weise gedacht
haben, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.

HAHN i. T., den 20. Januar 1927.

Carl Frankenbach I. u. Frau

Taunus-Dampf-Waschanstalt Lindenheim.

Ischias

 Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosig-
keit, Neurasthenie usw.

 Elektromagnetische
Spezialbehandlung nach
Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

 Lulsenstraße 4. Part.
Ärztliche Sprechstunden
täglich außer Sonntag v.
11-12½ Uhr. Tel. 7203.

 Über
100
Offerten

 die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

 sind keine
Seltenheit!

 Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

**Wiesbadener
Tagblatt**

 Der
Samstag
im Hause

**Beckhardt, Kaufmann
u. Co.
Kirchgasse**

Für den Herrn. Für die Dame

Mod. weiß. Tanzhemd m. Bat.-Einsatz u. Klappmansch.	6.75	Damenhemden la Renforcé mit Stickerei	2.95
Eleg. Smokinghemd m. steif. od. Klappmansch. eig. Anfertigung.	11.50	Hemdhoosen mod. Fassons, weiß und farbig	3.25
Oberhemd Batist-Rayé, weiß, la Qualität.	12.-	Nachthemden m. reich. Stick. od. farbig Besatz	4.25
Oberhemd la Tricolino mit Kragen, 5 mod. Farbtöne	9.75	Untertaillen in Jumperform, elegant verarbeitet	2.40
Krawatten in reiner Seide, schwarz, schwarz-weiß und mod. Farbstellungen	1.95	Schlupfhosen in Kunstseide, gestr., schwere Qual., alle Farb.	4.75
Nachthemden la Hemdentuch Geishaform od. Umlegekr.	5.90	Tailenröcke beste Formen z. Schlupfhosen passend	7.00

156

Socken

Mako farbig	1.25
la Fior schwarz und aparte Farben	2.25
Reine Wolle la Qualität, mod. Dessins	3.75

Strümpfe

la Seidenfior schw. u. mod. Farben	1.95
Wäscheide la Qualität, in vielen Farben	3.50
Reine Wolle schwarz und farbig	3.65